



Stadt Köln

Der Nordfriedhof

Landschaftsschutzgebiet
mit Parkcharakter

Der Nordfriedhof

Landschaftsschutzgebiet mit Parkcharakter

Der Nordfriedhof

Da der Platz auf dem Friedhof Melaten knapp wurde, beschloss die Stadtverordnetenversammlung der damals stark wachsenden Stadt Köln 1895, im Norden einen ersten „Entlastungsfriedhof“ anzulegen. Die Begräbnisstätte entstand auf dem 28 Hektar großen Gebiet einer ehemaligen Kiesgrube und die Planung übernahm der Kölner Gartendirektor Adolf Kowallek (1852 – 1902). Schon ein Jahr nach dem Baubeschluss, am 18. Mai 1896, ging der Nordfriedhof in Betrieb.

Anlage mit Parkcharakter

Kowallek schuf einen landschaftlich angelegten „Parkfriedhof“ mit einer Mittelachse, die vom Haupteingang an der Merheimer Straße ausgeht. Vom Hauptweg zweigen geschwungene Wege ab, die zusammen mit den flankierenden Grabanlagen den malerischen Charakter der Anlage ausmachen. Als Vorbild diente dem Kölner Gartendirektor der Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg.

Neogotische und -klassizistische Bauten

Am Eingang entstand auch das Verwaltungsgebäude im Stile der rheinischen

Neugotik. Um 1920 folgte die Errichtung der für 80 Gäste vorgesehenen Trauerhalle in der Nähe, ein wohlproportionierter neoklassizistischer Bau. Das Eingangsportal des Friedhofs mit seiner Rahmenarchitektur stellte die Stadt Köln 1994 in alter Form wieder her (1). Vor der Instandsetzung musste sie es zurückkaufen, weil die vier Tore um 1960 in Privatbesitz gelangt waren.

Viertgrößter Friedhof in Köln

Nach dem Zweiten Weltkrieg vergrößerte die Stadt Köln die Begräbnisstätte zur Pallenbergstraße hin. Die Schmiedegasse trennt den alten Teil (*Flure A und B, 1*



bis 28) und die etwa doppelt so großen Erweiterungsflächen (*Flure 32 bis 83*) nördlich davon. Die Gesamtgröße beläuft sich seitdem auf 47,91 Hektar mit 44.550 Grabstätten, damit rangiert der Nordfriedhof in beiden Kategorien an vierter Stelle der fünf Kölner Zentralfriedhöfe. Im erweiterten Teil entstand in den 1960er Jahren eine neue Trauerhalle (2). Die alte wurde seitdem nicht mehr als solche gebraucht und drohte zu verfallen. Mittlerweile ist sie aber restauriert (3).

Wegen seiner kulturhistorisch bedeutenden Anlage mit Parkcharakter und dem



sehr alten Baumbestand erklärte die Stadt Köln den Nordfriedhof 1991 zum Landschaftsschutzgebiet.

Rondell mit einem ruhenden Pilger

Der alte Teil des Friedhofs öffnet sich von der Merheimer Straße aus und führt auf ein erstes Rondell mit einem aus Bronze gestalteten ruhenden Pilger hin, der in antikisierenden Gewändern gekleidet ist.

(4) Auf der Skulptur ist zu lesen: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.“ (*Psalms 37, 5*)



Gräber Trude Herr und Uschi Werner-Fluss

An der Ecke der Friedhofsmauer, die zur Schmiedegasse führt, lässt sich in Flur 27 die Grabstätte von Trude Herr (1927 – 1991) entdecken. (5) Die Kölnerin spielte in über 30 Filmen mit und begann ihre Karriere als Schauspielerin im Millowitsch-Theater. Ihr Lied „Niemals geht man so ganz“, das sie 1987 mit Wolfgang Niedecken und Tommy Engel interpretierte, machte das kölsche Original unsterblich.

Zu den großen Interpretinnen kölscher Texte zählt die im November 2002 verstorbene Josefine („Uschi“) Werner-Fluss, die



in Flur 8a (*hinter Flur A*) bestattet wurde.

(6) Stets begleitet von dem fünf Jahre später verstorbenen Henner Berzau liebte sie die leisen Töne. Im Umfeld ihres Grabs findet sich eine Reihe von Grabstätten der 1920er Jahre. (7) In Flur 9 liegt eine Erinnerungsstätte an die Verstorbenen der Nippeser Bürgerwehr (8).

Ruhestätten von Robert Gerling und Jean Harzheim

In Flur B erinnert ein in Travertin gehaltenes Wandgrab an die Familie Dr. Robert Gerling. (9) Der Versicherungsunternehmer (1878 bis 1935) hat 1923 den



bedeutenden Kölner Gerling-Konzern gegründet, der vor allem die deutsche Großindustrie versicherte. Die Grabstätte enthält oben drei Reliefs, links ein schreitender Mann mit Schwert, der von einem Mann und einer Frau in den Kampf entlassen wird, in der Mitte zentral angeordnet ein Mann, den eine Familie begleitet, zur Rechten die Darstellung der Schicksalsgöttinnen, eine den Faden spinnend, eine ihn abmessend und schneidend, eine dritte ihn weiterreichend.

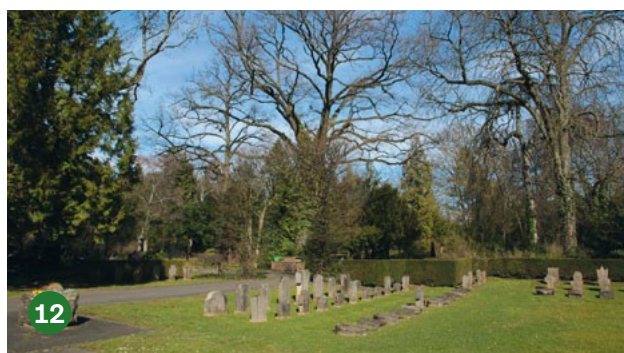
In der Nähe von Gerlings Grab wendet sich bei der Grabstätte Jean Harzheim



(circa 1930) eine in weißem Marmor gehaltene sitzende Figur zu einem Buch mit Gefäß hin. **(10)** Der Mensch (*Gefäß*) sinniert über sein Leben (*Buch*). Harzheim gründete 1926 die nach ihm benannte Baufirma, die an vielen wichtigen Bauprojekten im Kölner Raum beteiligt war. Heute zählt die „Jean Harzheim“ zu den führenden Abbruch- und Industrierückbauunternehmen.

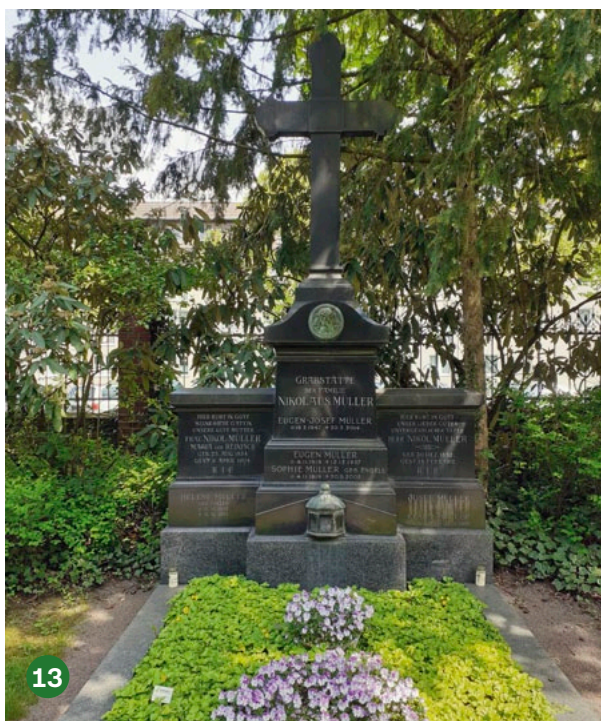
Hugo Schmölz

Der Kölner Fotograf Hugo Schmölz (1879 – 1938) widmete sich vor allem der Architekturfotografie. **(11)** Er arbeitete für bedeutende Architekten wie Dominikus



Böhm oder Wilhelm Riphahn. Außerdem hielt er die Siedlungen des Kölner Wohnungsbauunternehmens GAG AG im Bild fest. Links vom Hochkreuz weist ein großes Feld auf die Gefallenen des Ersten Weltkriegs hin (*Richtung Nibelungenstraße, Flur 13*). **(12)**

Die Grabstelle der Familien Nikolaus Müller (*circa 1904*) zählt zu den ältesten auf dem Nordfriedhof. Das Wandgrab ist mit einer Kreuzstele aufgebaut, die im Sockelbereich ein Rundbild hervortreten lässt **(13)**.



Gertrud Bollenrath

Auf dem neuen Teil des Friedhofes gelegen ist das Familiengrab mit Gedenkstein für die Lehrerin Gertrud Bollenrath, die beim Attentat von Volkhoven am Morgen des 11. Juni 1964 an einer Volksschule getötet wurde. Acht Kinder und zwei Lehrerinnen wurden tödlich verletzt. (14)

Alternative Bestattungsarten und ökologische Projekte

Mit Baumwahlgräbern und Bestattungsgärten wird auch den zeitgemäßen Bestattungswünschen auf dem Nordfriedhof Rechnung getragen. Daneben bieten die thematisch gestalteten Gemeinschaftsgrabfelder „Fluss des Lebens“ und „Universum“ die Möglichkeit der Bestattung von Tot- und Fehlgeborenen.

Wildwiesen und Biotope mit Bienenstöcken und Insektenhotels sorgen für Biodiversität und Artenreichtum.
(Abbildungen s. Rückseite)



Paten*innen gesucht

Für zahlreiche denkmalgeschützte Gräber, deren Nutzungszeit abgelaufen ist, sucht die Friedhofsverwaltung noch Paten*innen.

Bei Interesse: Telefon 0221/221-24442
oder friedhofsverwaltung@stadt-koeln.de.

Weitere Infos zu den Kölner Friedhöfen unter:

www.stadt-koeln.de/freizeit-natur-sport/friedhoeffe/

Ein Faltblatt gibt einen Überblick über die verschiedenen Grabarten:
www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/sterbefall/bestattungsarten



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung

**Zimmer, Büro für Corporate Design
und Visuelle Kommunikation**

Bildnachweis

Stadt Köln

Druck

Druckhaus Süd, Köln

13-js/67/3.000/02.2023

